

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis. Ephes. 3, 14 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Pauli Ermahnung an die gläubig gewordenen Galater. 509

„Kegereyen; im gemeinen Wesen Unterdrückung der Unterthanen, Krieg und
„dergleichen Unglück; gegen Untere oder seines gleichen Entrüstung, gegen Vore
„nehmere Mißgunst, und insgesamt Uneinigkeit, Verdacht, Neid, Verachtung,
„Sand, Verläumdung u. s. w.“



Am XVI. Sonntage nach Trinitatis.

Ephes. 3, 14 = 21.

Pauli Gebet für die gläubigen Epheser.

Die Gnade unsers HERN JESU Christi sey mit uns allen, Amen!

Dieser heutiger Text, Geliebteste, ist von grosser Wichtigkeit. Wir wollen uns deshalb sogleich zu desselben Betrachtung wenden. Der HERR aber gebe und segne sein Wort an uns allen, um sein selbst willen!

Text.

Ephes. 3, 14 = 21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Deshalb beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HERN JESU Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: Daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werden; Auf daß ihr begreifen möget mir allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllt werdet mit allerley GOTTES Fülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket: Dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JESU ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

IESU, lehre uns beten, und erhöhe unser Gebet, um deines Namens willen, Amen!

Die

Die verlesenen Worte halten in sich

Pauli Gebet für die gläubigen Epheser.

Wir sehen

- 1) Wer da betet;
- 2) Für wen gebetet werde;
- 3) Zu wem und wie gebetet werde, und
- 4) Was gebetet werde.

Erster Theil.

Paulus, des HErrn Jesu Apostel, betet für die gläubigen Epheser. Ich beuge meine Knie, spricht er v. 1. Er war ein treues und auserwähltes Rüst-Zeug des HErrn Jesu; ietzt aber lag er zu Rom gefangen, und hatte auch vorher viele Trübsal, um Jesu willen, erduldet. Dieser Trübsalen aber rühmet er sich, und spricht, sie seyn ihm eine Ehre. v. 13. Er nennet sich Cap. 4, 1. einen Gefangenen in dem HErrn. Und in unserm Texte thut er so muthig, und betet mit solcher Kraft für die Epheser, daß man wohl sehen kann, daß der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, auf ihm geruhet habe. Wir wollen etwas anmercken.

1) Sehet doch, wie Jesus seine treuen Knechte und Liebhaber lohnet. Was Paulus gelitten habe, kann man lesen 2 Cor. 11, 23-33. 1 Cor. 4, 9-13. Ueber dis alles ward er noch, durch des Henckers Hand, enthauptet. Johanni dem Täufer geschah desgleichen. Petrus ward gecreuziget, der Andreas gleichfalls. u. s. w. Schon im alten Testament sind die Gläubigen mit vieler Trübsal belegt worden, wie uns Paulus meldet Hebr. 11, 35-38. Die ersten Christen wurden, zu vielen hundert tausenden, um Christi willen, jämmerlich gemartert und hingerichtet. Die Gläubigen heut zu Tage haben auch, ein ieder in seinem Theile, ihr Leiden. Und was wird nicht noch geschehen, wenn die Babylonische Hure und das Thier das Blut der Heiligen Strom-weise vergiessen werden? Die Welt-Kinder fliehen das Leiden, und insonderheit ist ihnen das Leiden um Christi willen ganz unerträglich. Welt-Freude ist es, was sie lieben und suchen; Sie sollen aber auch dereinst nicht herrlich seyn mit Christo. Ihr Lachen und ihre Freude wird sich verkehren in ein ewiges Heulen.

Gläubige Kinder Gottes fühlen zwar ihr Leiden mit Christo, sie halten es aber, wie Paulus, für eine wahre Ehre. Denn sie erfahren davon bereits viele gesegnete Früchte, und wissen, daß darauf dereinst eine ewige, und über

über alle Maasse wichtige Herrlichkeit, folgen werde. Seyd getroßt, ihr Glie-
der Christi, ihr leidet in Jesu, und Jesus leidet in euch.

2) Woher hatte doch Paulus die Kraft, daß er sich in
allem Leiden so muthig beweisen, sich derselben rühmen, seiner selbst
gleichsam vergessen, und für andere noch so herglick beten konnte?
Antwort: Er gründete sich hinein in die Liebe, mit welcher Gott ihn in Jesu
ewig liebte, und wußte, daß keine Trübsal, ja der Tod selber, ihn von der
Liebe Gottes nicht scheiden würde. Er sah auf den Nutzen, den ihm das
Leiden hier und dort bringen würde. Er war seines Sieges unter allem Lei-
den gewiß, und konnte sprechen: In dem allen überwinden wir weit
durch den, der uns geliebet hat. Darum war er getroßt, und lobete
Gott, unter allem Leiden, mit einem erhabenen und muthigen Herzen. Leset
doch hievon Röm. 5, 1-11. Cap. 8, 31-39. Lernet dis, ihr Kinder Gottes,
von dem lieben Paulo; so werdet auch ihr in allen Leiden ausdauern und den
Sieg behalten.

3) Durch das Leiden mit Christo werden die Gläubigen nicht
schwach, sondern vielmehr in allem Guten gestärket und be-
festiget. Das siehet man an Paulo, an den andern Aposteln, an den
ersten Christen; und ein ieder Gläubiger erfähret die stärkende Wunder-Hand
seines Heilandes, unter dem Leiden, in seiner Seele. Wie gesalbet und mit
Kraft gestärket schreibt nicht Paulus diese Epistel an die Epheser, eben da
er ein Gefangener in dem Herrn zu Rom war! Er ward immer kräftiger
in und aus der Schwachheit; er ward immer stärker in und aus dem
Streit. Und so mußte ihm das Leiden zu vielem Guten, auch zur Ausbreitung
des Reiches Christi dienen. Das werdet auch ihr erfahren, die ihr an Je-
sum gläubet, wenn er euch würdigen wird, um seines Namens willen zu lei-
den. Ihr werdet euch in eurer Ohnmacht immer mehr erkennen,
Jesum aber auch in seiner Kraft erfahren, und seine Kraft wird
in eurer Schwachheit vollendet werden. Sehet auch an Paulo.

4) wie derjenige beschaffen seyn müsse, der Gott wohl-
gefällig beten will. Er war kein ungebrochener Saulus mehr, sondern
hatte sich zu Jesu gründlich bekehret. So müssen auch wir entweder durch den
Glauben bereits in Jesu seyn, oder doch anfangen, uns in wahrer Buße zu
ihm zu wenden, wenn wir erhörlich beten wollen. Das erste Gott wohl-
gefällige Gebet ist ein Buß-Gebet. So lange aber iemand in Sünden
bleiben will, ist sein Gebet ein Greuel vor Gott.

(Schub. kurze Ep. Post.)

Uuu

Unde

Anderer Theil.

Diejenigen, für welche Paulus betete, waren die Epheser. Er hatte sie ohne Gott und Jesum gefunden. Da er aber in Ephesus das Wort des Lebens predigte, blieben zwar die mehresten in ihrer alten Finsterniß; einige aber ließen sich doch dem Herrn Jesu zuführen. Was Jesus diesen Seelen für Gnade erwiesen, kann man lesen Cap. 1. und 2. Paulus nennt sie daher Heilige und Gläubige Cap. 1, 1. 2. Und diese waren es, für welche Paulus betete, daß sie Gott im Glauben erhalten und immer mehr stärken wolle. Wie es Paulo mit der Predigt des Evangelii, zu seiner Zeit, ergangen ist; so gehets auch dem Evangelio noch heute, wenn es gepredigt wird. Die mehresten verachten es, und bleiben unselige Menschen. Einige aber lassen sich doch, durch dasselbe, zu Jesu führen.

Die ihr noch unter uns in Sünden dahin lebet, wollet ihr ferner solche Sünder bleiben? Oder, wollet ihr nun einmal anfangen, durch das Wort euch eurem lieben Heilande zuführen zu lassen? Ach besinnet euch, gebet dem Worte Raum, saget der Sünde redlich ab, und wendet euch zu Jesu. Ihr werdet vielleicht bald und unvermuthet aus der Zeit in die Ewigkeit versetzt. Würde es euch dann nicht ewig gereuen, wenn ihr in Sünden dahin führet, und von Jesu ewig entfernt bleiben müßtet?

Pauli Gebet für die Epheser soll alle Gläubigen ermuntern, an das plus ultra zu gedanken, und den Herrn unermüdet anzurufen, daß er ihnen immer mehr Gnade schencke, in allem Guten zu wachsen und zuzunehmen. Es ist noch ein grosser Segen bey Gott uns aufgehoben; Er will aber von Gott mit herzlichem Gebete abgeholt seyn.

Dritter Theil.

Su wem und wie betete Paulus für die Epheser? Antwort: Allein zu Gott betete er, und zwar mit einem demüthigen, brünstigen, gläubigen und wahrhaftigen Herzen.

Er betete zu Gott, und zwar allein zu Gott. Von Heiligen und andern Fürsprechern wußte er nichts. Er betete zu Gott, als zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi. Und so betete er recht. Ausser Jesu ist Gott den Sündern ein verzehrendes Feuer; in Jesu aber ist er den Gläubigen ein versöhnlicher und gnädiger Vater. Folget Paulo nach, ihr Kinder Gottes, und betet in Jesu zu eurem Vater, der euch seinen Sohn gegeben und euch zu seinem Sohn gezogen hat. Solte er, wenn ihr in Jesu bittet,

bittet, euch wol anders als mit Gnaden ansehen können? Solte er euer Gebet nicht erhören?

Paulus sagt: Der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Gott ist nach dem ersten Articul ein Vater aller Menschen; nach dem andern und dritten Articul aber ein rechter Vater seiner gläubigen aus ihm gebornen Kinder, sie mögen nun bereits im Himmel seyn, oder noch auf Erden wallen. Nach dem Grunde aber möchten diese Worte wol so lauten können: Aus welchem, nemlich JESU Christo, ein iegliches Geschlecht, nemlich der Gläubigen, im Himmel und auf Erden genennet wird; d. i. alles Gute, alle Würde und Seligkeit erhält, und damit, als mit einem neuen Namen, von Gott benennet wird. In und aus Adam haben wir einen gar elenden Namen ererbet. Wir heißen Sünder, Gottlose, Feinde Gottes, Kinder des Zorns und des Todes. Und so heißen wir nicht nur, sondern sind es auch wahrhaftig. Was diese Namen für ein Gewicht haben, wird an allen Ungläubigen offenbar werden, wenn Jesus zu ihnen sagen wird: Gehet von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer!

Kommen wir arme Sünder aber zu Jesu durch wahre Buße und Glauben, so erlangen wir aus Christo einen neuen Namen. Wir heißen Gerechte, Gesegnete, Heilige, Herrliche, Kinder und Erben Gottes u. s. w. Alle diese Namen sind lauter Realität. Denn wir werden nicht nur so genennet, sondern wir sind es in Jesu, mit der That und Wahrheit vor Gott 1 Joh. 3, 1. 3. An jenem Tage, wenn Jesus Christus zu den Gläubigen sprechen wird: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters &c.; Dann werden diese Namen, diese Würde und Herrlichkeit der Kinder Gottes, vor aller Creatur offenbar werden.

Paulus betet demüthig. Ich beuge meine Knie. Gott war in Paulo groß und herrlich, und er selbst war in seinen Augen nichts. Daher beugete er die Knie seines Herzens und Leibes; sein ganzes Wesen beugete sich vor der grossen göttlichen Majestät. Betet auch so, ihr Gläubigen, zu der hohen göttlichen Majestät, mit gebeugten Herzen, mit gebogenen Knien, und euch selbst ganz und gar vor ihr prosternirend.

Er betete andächtig und brünstig. Ich beuge meine Knie vor, oder gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi, hinzu zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi. Diese hohe Majestät ist vor meinem Herzen; zu derselben spanne ich gleichsam mein ganzes Wesen hin. So betete Jesus

U u 2

auch

auch ausgespannet zu Gott hinzu Luc. 22, 24. Gläubige Christen beten auch also zu Gott hinzu, und suchen, mit allen Kräften der Seele, im Gebet vor Gott gegenwärtig zu seyn. Sie wandeln vor Gott, vor seinem Angesichte, in allem, was sie thun und lassen. Und je treuer sie sich hierin üben, je völliger können sie sich zu Gott hinzu richten, wenn sie ihre Knie im Gebet vor ihm beugen.

Paulus betete gläubig und zuversichtlich. Er betete zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi. In Christum gründete er sich; in Christo faßte er das Vater-Hertz Gottes an, und war der Erhörung seines Gebets gewiß. Lasset uns auch also beten in Christo, in welchem der Vater mit uns versöhnet ist. Das erhebet das Hertz zuversichtlich zu Gott. Ein solcher Glaube ehret Gott, wie er in Jesu will geehret seyn; und Gott ehret den Glauben wieder mit der Erhörung des Gebets.

Paulus betete mit einem wahrhaftigen Herzen. Er bekante Jesum im Herzen, mit dem Munde und mit der That für seinen Herrn; und bewies sich, in allen Stücken, als seinen treuen Knecht. Das war Wahrheit. So müssen auch wir beten, wenn unser Gebet dem Herrn gefallen soll. Wer nur noch in einer einigen Sünde beharren will, der ist ein Lügner vor Gott, und alle sein Gebet ist dem Herrn mißfällig. Wer aber allen Sünden redlich absaget, des Herrn Jesu ganzes Eigenthum seyn will, und dann mit seinem Gebet in Jesu zum Vater gehet, den erhört Gott, und bedeckt seine Fehler und Schwachheiten, die er herzlich bereuet, und davon sich in Jesu Blut wäscher, mit dem vollgültigen Verdienste seines Sohnes. Betet getroßt, ihr Gläubigen, in Jesu zum Vater, und lasset euch eure Unvollkommenheit und Fehler vom zuversichtlichen Gebet zum Vater nicht abhalten. Gott siehet euch an in Jesu, und hat an euch ein gnädiges Wohlgefallen.

Ihr Liebhaber der Sünden, wie soll doch euer Gebet vor Gott erhörlich seyn? Mit dem Munde plappert ihr; euer Hertz weiß nichts davon. Jetzt betet ihr mit einem die Sünde liebenden Herzen. Bald nach dem Gebet gehet ihr in eure alten Sünden wieder mit Lust hinein. Das heißet wol recht, Gott spotten, ihm mit dem Munde lügen; ihm mit den Lippen heucheln, und im Herzen, auch mit allem Thun und Lassen, sich als einen Feind Gottes beweisen.

Bier.

Vierter Theil.

Die Sache, welche Paulus von Gott den Ephesern erbittet, ist folgende. Er bittet 1) Daß Gott sie stärken wolle an dem innwendigen Menschen. Er spricht: Daß er euch Kraft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem innwendigen Menschen. Der innwendige Mensch ist die aus Gott neugebohrne Seele. An und in dieser sollten sie mit Kraft und Macht gestärket werden. Die Kraft ist die Kraft des Todes und der Auferstehung Christi Phil. 3, 10. Sie ist die überschwänglich grosse Kraft, mit welcher Gott seinen Sohn von den Todten erwecket und ihn zu seiner Rechten im Himmel gesetzt hat, und durch welche er auch die Menschen zum Glauben an Jesum bringet Ephes. 1, 19. 20. Diese Kraft führet mit sich eine Vermehrung des Lichtes im Verstande, und der Salbung des Heiligen Geistes im Herzen, daß der Mensch die Seligkeit in Jesu immer mehr einsieht, auch vor Gott wandeln kann, als sein seliges Kind und Erbe. Diese Kraft soll Gott geben, ohne Verdienst und Würdigkeit, aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen und aus seinem Verdienste. Darum thut Paulus hinzu: nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit. Gottes Herrlichkeit leuchtet uns in die Augen aus dem grossen Werke der Schöpfung; noch mehr aber wird sie, und zwar zu unserer Seligkeit, gläubig erkant, angebetet und bewundert in dem Angesichte Jesu Christi.

Wenn nemlich ein Mensch zum Glauben an Jesum gebracht wird, und erlangt in demselben Gnade vor Gott, Vergebung aller Sünden, Leben und Seligkeit; da siehet, erkennet, schmecket, bewundert und betet er an die herrliche und unbegreifliche Liebe Gottes in Jesu gegen uns arme Sünder. Und weil ihm diese herrliche Liebe ganz unergründlich, und Gott, die Liebe, in solcher seiner Liebe, ganz unermesslich ist; So kann er, aus der übergehenden Fülle des Herzens, endlich nicht mehr thun, als anbetend seuffzen: Gott, du bist Gott, du bist Liebe! Da schmecket er Gottes herrliche Gnade, den Reichthum seiner Gnade, seine reiche Barmherzigkeit, den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, die Fülle seiner Barmherzigkeiten. Diese Herrlichkeit sollte den Ephesern nun immer mehr offenbaret, und ihre Seelen dadurch mit Kraft gestärket werden durch seinen Geist. So giebet denn Paulus das Zunehmen im Guten lediglich beim der erbarmenden herrlichen Gnade Gottes und dem Heiligen Geiste. Gott allein schaffet den neuen Menschen; Gott allein stärket den neuen Menschen, und zwar aus lauterer Gnade, um Christi willen.

Erbittet euch dis auch, ihr Gläubigen, von dem Vater unsers HErrn Jesu Christi. Er hat einen überschwänglichen Reichthum der Kraft für euch übrig, und will euch einen Schatz der Kraft nach dem andern mittheilen. Nehmet nur gläubig betend, was euch Gott, die Liebe, so gerne giebet; So werdet ihr starck werden in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. Paulus bittet

2) Daß Gott die Epheser mit Christo immer inniger wolle vereinigt werden lassen. Und Christum v. 17. zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen. So solte denn Christus, und mit ihm der Vater und der Heilige Geist, in ihnen wohnen, nicht übernachten als ein Gast, sondern wohnen. In euren Herzen. Euer Herz soll sein heiliger Tempel seyn, darin der Dreyeinige Gott wohne, wandle und lebe. Was die Seele unserm Leibe ist, das soll Christus ihren Seelen seyn, und sie ganz und gar beleben und regieren. Wie selig sind nicht solche Seelen, in welchen Jesus wohnt, hier bereits in der Zeit! Und wie herrlich werden sie nicht dort seyn, wenn Jesus in ihnen vollkommen herrlich erscheinen wird! Bittet, ach bittet, ihr Gläubigen, daß Jesus in euch, durch den Glauben, immer völliger wohne. Je stärker der Glaube an Jesum, mit welchem ihr sein ganzes Verdienst fasset, in euch wird; je reiner und herrlicher wird euer Herz. Je reiner euer Herz wird, je mehr kann Christus in euch wohnen, und je herrlicher kann er sich in euch beweisen; je mehr kann er in euch Alles werden. O Jesu, lehre völlig in uns ein; Setze dich in uns auf den Thron; Gebräuche dich deines völligen Rechtes über uns, dein Eigenthum, und sey allein HErr und König in uns, um deines Namens willen, Amen! O Jesu, das bitten wir von ganzem Herzen und von ganzer Seelen, uns darnach sehnend, hungernd und durstend; und das soll dein Ruhm und unsere Seligkeit seyn, Amen! Paulus bittet, daß Gott ihnen geben wolle

1) in die Liebe Christi immer besser hinein gegründet und befestiget zu werden. Und durch die Liebe, eigentlich, in der Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden v. 17. Die Liebe ist die Liebe Christi gegen uns. Diese Liebe, nicht aber unsere Liebe gegen ihn, die in dieser Welt allezeit unvollkommen ist, machet uns selig. Diese Liebe Christi zu uns ist das gesegnete Erdreich, in welches hinein wir immer tiefere Wurzeln schlagen, und also immer fruchtbarer werden sollen. Diese Liebe ist der gesegnete Felsen, auf welchem wir immer fester gegründet und immer völliger erbauet werden sollen. Das will aber von Gott mit Gebet erlanget seyn. Daher bittet Paulus
Gott

Gott um diese Gnade, und lehret uns damit, daß wir auch Gott darum bitten sollen.

Dies ist, ihr Kinder Gottes, die Haupt-Sache, nach der wir aus aller Macht uns bestreben sollen, daß wir nemlich in die Liebe, mit welcher **Jesus uns liebet**, recht hinein gewurkelt und gegründet werden, durch den Glauben. Gründen wir uns in diese Liebe recht hinein; Ist sie unser Ein und Alles; Hangen wir an derselben, wie ein Kind an der Mutter-Brust; Leben wir in derselben, wie ein Vogel in der Luft und ein Fisch im Wasser; Ist sie unser Brodt, einige Erquickung, einiger Ruhm, einiger Harnisch: Was will uns doch fehlen? Wer will uns schaden? Sollten wir nicht Jesum herzlich wieder lieben? Sollten wir nicht in ihm ruhig, stille, zufrieden und wohlgemuth seyn; Das sey demnach, du Gläubiger, deine Lösung: **Jesus liebet mich, Jesus liebet mich, und darum bin ich selig!**

Der Apostel spricht ferner: Daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Länge und die Breite, und die Tiefe und die Höhe, nemlich der unendlichen Liebe Christi gegen uns arme Sünder. Ist die Sünde, weil sie wider die hohe göttliche Majestät angehet, in ihrer Schuld und Strafe, lang, breit, tief und hoch; so ist doch die Liebe Christi und sein göttliches Verdienst länger, breiter, tiefer und höher, also daß sie, und mit derselben Gottes Gnade, über alle Schuld und Strafe der Sünde **drüber hinüber mächtig ist** Röm. 5, 12: 21. Nach dieser unbegreiflichen Liebe Christi sollen nun die Gläubigen greifen, καταλάβειν, daß sie solche, ob sie wol solche in Ewigkeit nicht ergründen werden, doch immer mehr im Glauben ergreifen, schmecken und erfahren. Darnach sehnern sich, und damit beschäftigen sich alle Heiligen, indem sie nichts süßeres, lebendigeres und seligeres wissen, als die Liebe Christi.

Weil nun dazu Kraft gehöret, so sagt Paulus: daß ihr, wie es eigentlich lautet, heraus mächtig werdet zu begreifen u. Heraus, nemlich aus eben derselben Liebe Christi, in dieselbe hinein euch immer weiter gläubig zu versenken. Ist ein Baum etwas in die Erde hinein gewurkelt, so ziehet er aus derselben Kraft, immer tiefere Wurzeln in sie hinein zu schlagen, über sich zu wachsen und Früchte zu bringen. So gehet es mit den Gläubigen, aus der Liebe Christi, immer tiefer in dieselbe hinein. Und dadurch werden sie fruchtbar ie mehr und mehr in allem Guten. Man lese doch hiebey Gal. 2, 10. Phil. 3, 7: 16.

Auch

Auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen. Was hilft alles Wissen ohne die Liebe Christi? Eigentlich: Auch erkennen, daß die Liebe Christi zu uns armen Sündern alle Erkenntniß übersteige. Ach was haben wir nicht an der Liebe Christi zu lernen! Wie übel thun aber diejenigen, die da meinen, sie hätten die Liebe Christi, oder Christum für uns, schon ausgeglaubet! Wer in die Liebe Christi sich immer inniger versenket, der hat davon den Nutzen, den Paulus mit folgenden Worten anzeigt: Auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle. Wer in Christum recht und immer mehr eindringet, der wird erfüllet, in ^{uns} alle Fülle Gottes hinein; also daß er immer kräftiger und gesalbeter wird, bis ihn endlich sein Heiland in seine volle Herrlichkeit einnimmt. Denn er hat ihnen gegeben die Herrlichkeit, die ihm sein Vater gegeben hat. O unbegreifliche Liebe Jesu Christi!

Was öffnet sich hier nicht für eine Tiefe der Seligkeit euch, die ihr an Jesum gläubet? Die ganze Fülle Gottes wartet auf euch. Da hinein will euch Jesus leiten hier in der Zeit. Da hinein will er euch leiten von einer Ewigkeit in die andere. Nehmet doch Gnade um Gnade!

Paulus setzt ein starkes Amen auf sein Gebet. Dem aber, der überschwänglich thun kann, über alles, was wir bitten und verstehen, nach der Kraft, die in uns wirket; dem sey Ehre! Sollte nun dieser allmächtige und liebevolle Gott dich nicht zu sich bekehren können? Sollte er dich nicht zu sich bekehren wollen? Sollte er dich nicht aus allen Anfechtungen erretten können und wollen? Er kann und will. Wende dich nur zu ihm, und bitte ihn in dem Namen Jesu Christi; so wirst du seine Liebe und Kraft erfahren. Diesen liebevollen und allmächtigen Gott giebet Paulus die Ehre. Ihm sey Ehre! So sincket er vor der Majestät Gottes nieder, betet stille an, und weiß weiter nichts zu sagen, als: Gott sey Ehre! Alles, was Ehre heisset, ist sein; die Seligkeit aber ist unser. Ihm sey Ehre! Ja, Amen! In der Gemeine, die in Christo Jesu ist, sey ihm Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Paulus hatte recht was großes gebeten; es ist ihm aber alles gegen den grossen und guten Gott, der überschwänglich mehr thun kann und will, nicht zu groß. Darum lobet er Gott für die Erhörung des Gebets, und versiegelt sein Gebet und Lob mit einem gläubigen Amen! So wirds geschehen!

So sollen auch alle Kinder Gottes, wenn sie gebetet haben, ihr Gebet mit einem herzlichem Lobe Gottes über die Erhörung ihres Gebets,
und